



Lometec im Technopark vermisst mit höchster Präzision Werkstücke vorwiegend für Automobilzulieferer. Mit den Messergebnissen weisen die Unternehmen die Qualität ihrer Arbeit nach. Die Serienproduktion der Einzelteile kann danach beginnen. Das Unternehmen existiert seit 2010 in Kamen. Fotos: Milk

## Jedes kleinste Detail zählt

Die Firma Lometec in Kamen vermisst Bauteile für die Autoindustrie und konnte sich so in nur vier Jahren vom Start-Up-Unternehmen zu einem gefragten Spezialisten mit Sitz im Technopark Kamen entwickeln.

Von Maximilian Löchter

**Kamen.** In der großen Halle der Firma „Lometec“ im Technopark Kamen ist es 365 Tage im Jahr genau 20 Grad warm. Sensible Geräte des Unternehmens, das sich der Koordinatenmesstechnik verschrieben hat, verlangen nach dieser Konstante. Denn wenn es darum geht, auch nur die kleinsten Unterschiede zu finden, darf man nichts dem Zufall überlassen – auch nicht die Temperatur.

Geschäftsführer Jörg Werkmeister ist – angesprochen auf sein Unternehmen – nicht mehr zu bremsen. Erst in der vergangenen Woche wurde die A-Säule des im nächsten Jahr in Produktion gehenden Audi A8 bei Lometec vermessen. Ein prestigeträchtiger Auftrag, der Werkmeister schon ein wenig stolz macht: „So etwas hat man natürlich nicht jeden Tag.“ Und trotzdem. Die großen Autohersteller reichen sich bei Lometec die Klinke in die Hand. Von Stanzersatzteilen für Kopfstützen bis hin zur A-Säule wird hier alles vermessen, was zu messen ist. „Wir sind das Bindeglied zwischen der Herstellung eines Prototypen und der Serienherstellung“, erklärt Werkmeister.

Die Grundlage der Arbeit von Lometec bilden Pläne der einzelnen Werkteile. Diese werden dann durch drei verschiedene Technologien – je nach Produkt – mit dem Gegenstand abgeglichen. So bietet sich beispielsweise bei kleinen Plastikteilen die optische Vergrößerung durch Videotechnik an. Die maximale Vergrößerung liegt bei einem Wert von 381. Ein Detailblick, den man sich so nicht



Geschäftsführer Jörg Werkmeister führt die Arbeit der taktil arbeitenden Messeinrichtung vor und vermisst eine Dachleiste, die bald bei einem neuen Volvo-Modell Verwendung findet.

vorstellen kann, wird für die Industrie wichtig, da er über Erfolg und Misserfolg, über Vergabe und Nichtvergabe eines Auftrags an Zuliefererfirmen entscheidet.

### Ungenauigkeit bedeutet Zeit und Geld

„Im Werk ist Fließbandarbeit angesagt. Ungenauigkeiten kann man sich dann nicht erlauben“, so Werkmeister, denn diese würden Geld und Zeit kosten.

Ein weiteres Verfahren ist das taktile-berührende Messen. Hier wird auf Grundlage des Plans der Prototyp-Gegenstand mit einem sensiblen Messstab abgetastet und in Verbindung zu seinem späteren Anwendungsgebiet gebracht. Derzeit wird bei-

spielsweise eine Dachleiste für ein neues Volvo-Modell beim Kamener Unternehmen vermessen. Die digitale Messmaschine fertigt eine 3D-Ansicht des Modells an und kann so ein Ergebnis darüber liefern, welche Toleranzen zulässig sind und ob es genau angefertigt wurde. Doch bei der baldigen Volvo-Leiste gibt es nichts zu beanstanden.

Die dritte und letzte Möglichkeit der Vermessung ist die der „Highspeed Digitalisierung“. Hier werden Streifen in verschiedenen Abständen auf einen Gegenstand projiziert und aus diesen dann später die Punkte für die über eine Million Koordinaten berechnet. Anschließend wird automatisch das

Bild des Gegenstandes mit der Digitalversion abgeglichen. Übereinstimmungen sind grün und Unterschiede rot eingefärbt. Was sich alles theoretisch und sehr mathematisch anhört, wird bei Lometec plastisch greifbar.

2010 gründete Werkmeister das Unternehmen. Der gebürtige Mendener war lange auf der Suche nach einem geeigneten Standort: „Unsere Maschinen sind teilweise sehr groß und dennoch filigran. Man kann die nicht mal eben so in den dritten Stock eines Gebäudes wuchten. Daher sind die Voraussetzun-



Ingenieur Joachim Abert überwacht die Ergebnisse der videobasierten Messeinrichtung.

gen hier am Technologiepark ideal.“ Die Kunden loben die gute Anbindung an die Autobahn, was ebenfalls für den Technopark als Heimat des Unternehmens spricht.

Das einstige Start-Up-Unternehmen war diesem Status schnell entwachsen. Jörg Werkmeister erinnert sich: „Ich war überrascht, wie schnell dann auch alles passierte und wir uns etablierten.“ Der Grund dafür ist nach Einschätzung Werkmeisters ein einfacher: „Die Region hat einfach darauf gewartet, dass wir uns hier niederlassen.“ Demnach gäbe es nur wenige Unternehmen, die sich auf Koordinatenmesstechnik spezialisiert haben. Der Geschäftsführer erklärt selbstbewusst, dass Lometec zu den drei Spitzenunternehmen in dieser Branche in Nordrhein-Westfalen gehören würde.

### Unternehmen will sich derzeit weiter etablieren

Übermut möchte man im Hause Lometec aber nicht entwickeln: „Wir wollen erst mal nicht weiter expandieren. Unser klares Ziel ist es nun, uns weiter zu etablieren. Daran arbeite ich derzeit.“ Das Einstellen neuer Mitarbeiter ist für Werkmeister derzeit Zukunftsmusik, die er sich aber gerne anhört, da sie nach seiner Einschätzung realistisch in die Prognose des Unternehmens für die Zukunft passt. Eine Nachricht, die die vier Angestellten bestimmt gerne hören.

## Schiebetür noch einmal unter der Lupe

Nachdem sich zweite Kundin meldet, rollt Sparkasse Fälle noch einmal auf

Von Carsten Janecke

**Kamen. Ein zweiter Unfall, der sich an der elektrischen Schiebetür der Sparkasse Unna-Kamen zugetragen haben soll, gibt den Anstoß, um die Vorfälle noch einmal aufzurollen.**

Das kündigte gestern Sparkassen-Sprecherin Bettina Büscher an, nachdem sich nunmehr eine zweite Kundin in unserer Redaktion gemeldet hat, die bereits Anfang des Jahres von der Schiebetür verletzt worden war. „Wir nehmen den Vorfall so ernst, als wäre er gestern passiert“, sagte die Sprecherin. Bisher sei das Geschehen nicht bekannt gewesen. Auch wolle man den Fall an die kommunale Versicherung weitergeben und auch die Wartungsfirma noch einmal heranziehen.

Nachdem Hella Taubitz (85) aus Werne berichtet hatte, dass sie so schwer von der Tür getroffen worden sei, dass sie sich beim Fall die Hüfte gebrochen hat und das aber mangels Augenzeugen nicht beweisen kann, meldete sich nun Sparkassen-Kundin Edith Rath (87), der es nach eigenen Angaben ähnlich ergangen ist. „Die Tür kam plötzlich von links und hat mich

regelrecht von den Beinen geholt.“ Sie sei zwar nicht gestürzt, aber heftig gegen einen Pfeiler getrudelt. Erst bei einem Kamener Arzt habe man festgestellt, dass sie eine Rippenprellung und Blutergüsse am Arm davon gezogen habe. „Ich habe tagelang kaum Luft gekriegt“, sagt die Seniorin, die nach dem Vorfall in der Hauptstelle der Sparkasse noch gesagt habe, dass ihr nichts fehle. „Die Schmerzen kamen später.“ Über ärztliche Befunde könne sie die Verletzungen allerdings jetzt noch dokumentieren.

Ob der Vorfall die Chancen für Hella Taubitz, doch noch Schmerzensgeld zu erhalten, erhöhen, ist unteres unklar. Für Rechtsanwalt Lothar Potthoff, der die Seniorin vertritt, wäre es vor allem wichtig, einen Zeugen des Vorfalls vom 26. Mai benennen zu können. „Das dürfen dann auch keine sogenannten Knall-Zeugen sein. Also jene, die erst hingeguckt haben, als alles schon passiert ist.“

Edith Rath hat sich nach der Berichterstattung an den Vorfall erinnert und ist überzeugt davon, dass Hella Taubitz Ähnliches wie ihr selbst passiert sein kann. Sie ist sich sicher: „Die Tür ist oder war nicht in Ordnung.“



Hella Taubitz verletzte sich schwer bei einem Unfall, der sich an der Schiebetür der Sparkasse zugetragen haben soll. Foto: Archiv

## Celloherbst zieht ins Museum ein

Solist interpretiert Werk seines Vaters

**Kamen.** So klingt der Herbst, zumindest der Celloherbst: Die in den Farben der späten Jahreszeit klingende Konzertreihe erreicht am Sonntag, 9. November, 11 Uhr, das Haus der Stadtgeschichte. Philip Graham am Cello und Heidi Luosujärvi am Akkordeon sind jene Solisten, die den Klang ihrer Instrumente zu einer ungewöhnlichen Mixtur verschmelzen wollen. Bei dem Konzert sollen Werke von Bach und Astor Piazzolla erklingen. Philip Graham wird überdies ein Werk seines Vaters, David Paul Graham, interpretieren. Besonderheit: Graham spielt auf einem Cello aus dem Jahr 1902, das ihm vom Kulturkreis der Unnaer Wirtschaft zur Verfügung gestellt wurde. **jan**



Philip Graham.

### Eintrittskarten

- Karten gibt es für 15 Euro in unserer Geschäftsstelle am Markt in Kamen. Für Schüler und Studenten kostet der Eintritt ermäßigt 8 Euro.
- Das Konzert am Sonntag, 9. November, beginnt um 11 Uhr im Haus der Stadtgeschichte.

## Wertfreie Urteile aussprechen

Unternehmen gibt keine Empfehlungen, sondern prüft neutral

Die Kernaufgabe von Lometec liegt darin, wertfreie Urteile auszusprechen. Das bedeutet, dass sie den zu vermessenden Gegenstand dahingehend überprüfen, dass er zur Abbildung und den vorher angefertigten Plänen passt. Neben den Messungen von Bauteilen für die Automobilindustrie, zählen Kunden aus der Luftfahrtindustrie und der Medizintechnik,

sowie des Maschinenbaus zu den Auftraggebern von Lometec.

Techniken, die man eigentlich aus dem Bereich der Medizin kennt, kommen auch bei dem Kamener Unternehmen zum Einsatz. So etwa die Computertomographie. Je nach Größe des Bauteils und des Materials werden dabei unterschiedliche Beschleunigungsspannungen zur Mes-

sung eingesetzt. Das Unternehmen unterstützt durch andauernde Serienmessungen auch die laufenden Prozesse bei einer Fertigung. So können bei Abweichungen der Vorgaben sofort Korrekturmaßnahmen getroffen werden, um wieder ein gleichbleibendes Ergebnis bei der Produktion der Gegenstände zu garantieren.